



KALENDRESSER

118 / 4. NOVEMBER 2023 / 1. FC KÖLN – FC AUGSBURG * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



TAG IHR DERBYSIEGER,

und willkommen zurück im Müngersdorfer Stadion, Bobby! Zwei aufregende Wochen liegen hinter uns und unserer Mannschaft. Nach dem sehr souveränen Derbysieg zuhause gegen Gladbach, zeigten die Jungs in Leipzig einen Auftritt zum Vergessen. Mit dem FCA und am kommenden Samstag beim VfL Bochum stehen uns zwei direkte Konkurrenten im Abstiegskampf gegenüber. Der Schulterchluss zwischen der Mannschaft und der Südkurve vor dem Derby hat gezeigt, wozu der 1. FC Köln auch in dieser schwierigen Saison im Stande ist. Lasst uns gemeinsam mit der Mannschaft an den Derbyauftritt anknüpfen.

Auf geht's Südkurve – Come on FC!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFL BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

CNS: „Der Funke muss von euch auf den Platz springen und vom Platz muss der wieder zurück zu euch kommen. Und dann brennt das Müngersdorfer Stadion.“

Halleluja! Wer hätte vor diesem Wochenende gedacht, dass wir in dieser Saison nochmal so eine Ekstase im Müngersdorfer Stadion erleben dürfen? Die Vorzeichen standen vor diesem denkwürdigen Sonntagnachmittag, den 22. Oktober 2023, jedenfalls denkbar schlecht. Unsere Jungs starteten mit der miserablen Punkteausbeute von nur einem Punkt aus sieben Spielen in die Saison. Dabei waren die Jungs zwar in fast allen sieben Spielen bemüht und wehrten sich mit Kräften, die Punkteausbeute und der letzte Tabellenplatz sprachen aber eben auch eine deutliche Sprache. Und allein für das Prädikat „stets bemüht“ gibt's in der 1. Bundesliga eben noch keine Punkte. Hoffnung machte vor jenem 22. Oktober also eigentlich nur die Gladbacher Mannschaft selbst, die sich nach einem großen Umbruch innerhalb der Mannschaft ebenfalls schwertut und „nur“ auf sechs Punkte aus sieben Spielen kam. Der Kölsche gab die Hoffnung jedenfalls nicht auf und vielleicht war es auch ein bisschen der Mut der Verzweiflung und die Sorge, dass die verhältnismäßig gute Stimmung im Verein und zwischen Mannschaft und Fans kippen würde, würde man auch dieses Derby verlieren, welche Mannschaft und Fans an diesem Tag über sich hinauswachsen ließ.

Die Südkurve startet mit einer sehenswerten Pyroshow in die Partie, die auch jene aus dem vergangenen Heim-Derby gegen Lev wohl noch einmal in den Schatten gestellt hat. Die Mannschaft zeigte sich hiervon sichtlich beeindruckt und legte los, wie die

Feuerwehr. Mit jedem gewonnenen Zweikampf stachelte sie dabei das Müngersdorfer Stadion weiter an und mit jeder Spielminute wurde deutlicher, dass es heute nur einen Sieger geben wird. Auf dem Platz und auf den Rängen. Das Müngersdorfer Stadion brannte und Niemand, der in diesen Minuten den Geißbock auf der Brust trug, machte den Anschein, als würde man aufhören wollen, ehe nicht der Ball im Tor des Feindes eingeschlagen ist. Ganze neun Spielminuten sollte es dauern, bis der Fußballgott diese Stadt und ihren Verein erlösen sollte und Florian Kainz das erste Mal an diesem Tag vom Punkt zum 1:0 traf. Wir sind der 1. FC Köln und ganz egal, was in dieser Saison noch passieren wird, wir werden dieses Spiel heute gewinnen! Jeder Kölner wollte diesen Derbysieg und jeder Einzelne war bereit, dafür alles zu geben. Auf dem Platz und auf den Rängen. Alle konnten das sehen und auch die Gladbacher Spieler auf dem Rasen hatten dies schon frühzeitig verstanden.

Ein paar Minuten nach dem erlösenden 1:0 schien es so, als würden Spieler und Fans kurze Zeit selbst überrascht gewesen zu sein, von der Wucht, die der 1. FC Köln in diesen ersten 15 Spielminuten ausstrahlte. Und so plätscherte das Spiel und das Treiben auf den Rängen zunächst etwas erschöpft vor sich her, bis es irgendwann in Richtung Pausentee wieder zum Leben erwachte.

Halbzeit. Wir führen, aber der Feind lebt noch und die Gladbacher haben bereits zu Beginn der Saison gezeigt, dass sie durchaus über Comeback-Qualitäten verfügen, wenn man sie nur lässt. Viele Gelegenheiten wurde den Gladbachern zwar im Grunde nicht gelassen, aber zum zwischenzeitlichen Ausgleich kamen sie in der 63. Spielminute dennoch. Der FC zeigte sich jedoch unbeeindruckt hiervon und spielte weiter selbstbewusst aufs Gladbacher Tor. Das Ende ist bekannt. Der Fußballgott ist eine Kölsche. Kainz und Waldschmidt trafen im weiteren Verlauf zum 3:1 Entstand. Der Gegner ist geschlagen. Das wichtigste Spiel der Saison ist gewonnen. Mannschaft und Südkurve haben gezeigt, was möglich ist, wenn wir zusammenstehen. Die Saison wird lang und schwer, aber wir haben mit diesem Derby jetzt ein Spiel, an dem wir uns bis zum 34. Spieltag immer wieder hochziehen können. Mannschaft und Südkurve. Come on FC!

Der Feind auf der anderen Seite war anwesend und dürfte eine eher bescheidene Rückreise in ebenso bescheidene heimische Gefilde gehabt haben. Derbysieger FC, ihr Trottel!

Consorten: Nach der ziemlich deutlichen Derbyniederlage bei den Pillen und einer erneuten Länderspielpause stand für unseren geliebten Fußballclub und unsere gesamte Fanszene das Spiel des Jahres an, das Heimderby gegen die verhasste Borussia aus Ostholland. Für unsere Mannschaft war es dringend an der Zeit die Negativserie von nur einem Punkt aus sieben Spielen zu beenden und der gesamten Stadt etwas zurückzugeben, wobei man ganz klar erwähnen muss, dass bei einer weiteren Derbyniederlage ein ordentlicher Arschtritt wahrscheinlich nicht ausgeblieben wäre.

Nachdem wir uns bereits am Samstagnachmittag bei den Amateuren auf das Derby eingestimmt haben und einen deutlichen 3:0 Sieg der U21 feiern konnten, begann der Sonntag zu einer gewohnt frühen Uhrzeit. Gegen Mittag machte sich dann unser motivierte Derbyhaufen in Begleitung von ein paar Bullen auf den Weg zum Stadion, wo man rechtzeitig ankam und recht problemlos das Stadion betrat. Beim Einlaufen in die Kurve war die Gladbacher Szene ebenfalls schon im Stadion, wodurch eine ordentliche Portion Hass ins Müngersdorfer Stadion geknallt, und klar gemacht wurde, dass WIR die Nummer Eins am Rhein sind!

Bereits gegen 15 Uhr gingen dann in den Blöcken S3-S4 zwei große Blockfahnen hoch, wodurch der Mannschaft schon frühzeitig klar gemacht wurde, was sie zu Spielbeginn zu sehen bekommen wird. Durch eine emotionale Ansprache vor der Kurve an die Mannschaft wurde dieser zudem verdeutlicht, was wir von ihr erwarten würden. Diese Ansprache hat eindeutig ihre Wirkung gezeigt.

Zum Intro stiegen dann nicht nur große rote Rauchschwaden über die gesamte Breite der Südkurve auf, auch erfüllten etliche Batterien mit weißen Leuchtkugeln, weiße Fackeln und Blinker beste Dienste, sodass unsere Pyroshow voll und ganz zu überzeugen wusste. Am Zaun hing währenddessen ein Spruchband, das den gesamten Tag, angelehnt an ein Lied der Amas einfach nur perfekt beschreiben sollte. „Es gibt heute nur einen Sieger, 11 rot-weiße Krieger“. Das Spiel begann dann doch tatsächlich erst sechs Minuten später, da der Rauch doch sehr intensiv das Spielfeld besiedelte, wodurch sich Abi Aytekin (später mehr) gezwungen sah, den Anpfiff zu verzögern. Unsere elf Rot-Weißen Krieger spielten in der Ersten Halbzeit auf die Südkurve zu, wodurch sie das feurige Intro vollständig zu sehen bekamen und sie dadurch mit Sicherheit maximal eingehetzt waren für dieses enorm wichtige Spiel. Gerade in den ersten Minuten merkte man immer wieder, dass unsere elf Rot-Weißen Warrior sich

in jeden Ball hängen und regelmäßig gute Torchancen kreieren konnten, was vom gesamten Stadion durchgehend honoriert wurde. Bereits in der neunten Minute zeigte Aytekin nach einem kurzen Hinweis des Video-Referee auf den Punkt, da das bereits gepfiffene Handspiel des Gladbacher doch im Strafraum war. Florian Kainz trat an und verwandelte sicher halbhoch ins rechte Eck. Angerissene Fackeln, frühe Derbyführung, Müngersdorf war ein Tollhaus! Die Mannschaft machte genauso weiter und hatte noch in der ersten Halbzeit gleich zwei Mal Aluminium-Pech, wobei der Ball einmal von einem Großteil schon drin gesehen wurde, er jedoch vom Innenpfosten auf der anderen Seite daneben ging. Unseren akustischen Auftritt als auch der Kampf, den unsere Mannschaft an diesem Tag von Minute Eins an den Tag gelegt hat würde ich über 90 Minuten als sehr ordentlich und als durchaus derbywürdig bezeichnen. Endlich mal wieder haben wir das akustische Potential dieser Kurve ausgeschöpft und mit Sicherheit unsere beste Saisonleistung offenbart.

Nach der Halbzeit spielte der FC die Führung zunächst ganz gut runter, und stellte sich nicht für mehrere Minuten einfach nur hinten rein, wobei es den Fohlen jedoch in der 63. Minute nach einer Ecke gelang, den völlig unnötigen Ausgleich zu erzielen. Den Gladbacher Auftritt würde ich an diesem Tag eher als durchwachsen bezeichnen, die Zaunbeflaggung war vom Prinzip zwar in Ordnung, wobei aber das Große „ULTRAS“ Banner der Sottocultura am unteren Zaun kaum zur Geltung kam, da man anscheinend im Gästeblock der Meinung war, bis zu sechs Personen vor dem Banner abzustellen. Natürlich kommen die Leute vor dem Banner gerade an diesem Zaun nicht von ungefähr, wobei ich mir dennoch die Frage stelle, warum man den Lappen dann überhaupt aufhängt, wenn über weite Teile des Spiels am Ende nicht mehr als ein „RAS“ zu lesen war. Akustisch konnte man sie zwar das eine oder andere Mal aufgrund einer ganz guten Mitmachquote wahrnehmen, jedoch kam da gerade nach dem Tor verhältnismäßig echt wenig bei uns an. Die paar Rauchtöpfe zum Intro hätte man sich meiner Meinung nach absolut sparen können, wobei die paar Fackeln nach dem Tor schon eher zu überzeugen wussten.

Die Baumgart-Elf spielte trotz des Ausgleichs einfach konsequent weiter guten Fußball und war ab der 72. Minute nach einer Videoüberprüfung sogar noch in Überzahl. Nur wenige Minuten später boxte der Gladbacher Keeper beim Versuch eine Flanke abzuwehren Luca Waldschmidt klar im Strafraum um, Elfmeter! Kainz trat erneut an und war sich dieses Mal etwas zu sicher, wodurch sein Versuch den Ball einfach

lässig unter die Latte in die Mitte des Tors zu lupfen, mächtig in die Hose ging. Doch das Glück lag an diesem Tag eindeutig auf unserer Seite, denn der Elfmeter musste aufgrund des zu frühen Verlassens der Torlinie wiederholt werden. Dieses Mal ließ Florian nichts anbrennen und schoss den Ball ins linke untere Eck, Müngersdorf explodierte! Der FC machte auch danach weiter wie vorher, wobei Luca Waldschmidt in der 90. Minute noch zum 3:1 einnetzen konnte, wodurch die Erleichterung bei jedem Kölner riesig war, da die Nachspielzeit noch ganze sieben Minuten betrug! Mit Abpfiff war der heiß ersehnte Befreiungsschlag im Derby perfekt und die Freude bei allen von uns groß.

WIR SIND DIE NUMMER 1 AM RHEIN! Zur Party mit der Mannschaft wurden noch einmal die letzten Fackeln angerissen und das Veedel angestimmt. Diese Mannschaft hat im Spiel des Jahres, wo es auf eine solch kämpferische Leistung ankommt, 90 Minuten Vollgas gegeben und gezeigt, was in ihr steckt. Danke Jungs!

Nach dem Spiel wurde der Rückweg zu unseren Räumlichkeiten angetreten, wo zwar aufgrund des Sonntags nicht mehr bis in die Nacht gefeiert wurde, man aber schon durchaus noch das eine oder andere Derbysiegerkölsch trinken konnte.

DERBYSIEGER FC! VFL MERDA!



RÜCKBLICK FC-AMATEURE – SC WIEDENBRÜCK

... Wir haben die Amateure, der Samstag ist ok!...

Derby-Wochenende ist angesagt und entsprechend verbrachten wir als Umfeld und Gruppe das Wochenende gemeinsam. Wie kann man die Zeit bis zum Sonntagsspiel gegen die ostholländischen Bauern besser gestalten als mit erfolgreichem Fußball unserer Amateure? Gar nicht! So haben wir uns schon zur Mittagszeit an einer Lokalität im Kölner Westen versammelt, Kalt- und Heißgetränke verzehrt, Quatsch erzählt, um dann letztendlich den Weg ins Franz-Kremer gemeinsam zu bestreiten. Kurze Zeit später erreichten wir unser Ziel. Ein stabiler Haufen an FC-Verrückten hat sich im Stadion eingefunden, um die Zweite mit dem Geißbock auf der Brust zu unterstützen. Auf der Agenda stand der Tabellen Dreizehnte der Regionalliga West, (Kühe, Schweine!) SC Wiedenbrück.

Anpfiff und der Ball rollte im Grüngürtel. Die erste Halbzeit war bis zur 35. Minute stimmungsmäßig in Ordnung. Diehl mit einer Flanke vom linken Flügel. Annahme und Seitfallzieher von Finkgräfe. Schönes Tor und gleichzeitig das 1:0. Der Lautstärke unsererseits hat uns das Ganze bis zur Pause ein Stück weit nach vorne gepusht. Dann ertönte auch schon der Pfiff zur Halbzeit. Kräfte tanken bei Bratwurst und Reissi und ab in Halbzeit 2. Es hat nur 6 Minuten gedauert, da hat's erneut für uns geklingelt. Der mit Abwanderungsgedanken spielende Diehl traf zum verdienten 2:0. Zu dem darauffolgenden Jubel schreibe ich besser Mal nichts... Das Spiel plätscherte dann bis zur ca. 70. Minute vor sich hin. Und dann kam es, wie es kommen musste: „Mir sin die Weltmeister vum Rhing. Wä uns nit kennt, hät de Welt nit jesinn. Jewenne künne, künne mer nit immer, ävver jönne künne, dat künne mer joot“ schallte es durch den gesamten Grüngürtel. Bis. Zum. Schluss. Geil. In der 85. Minute traf noch Pinot nach Gedusel und die 3 Punkte waren im Sack. Ansehlicher Fußball, den unsere 2. Mannschaft da spielt. Jetzt muss der FC nachziehen. Alles für den Derbysieg! Come on FC!

RÜCKBLICK SSVG VELBERT – FC-AMATEURE

... wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

Trotz des Spiels unserer Derbysieger, welche bekanntlich am gleichen Tag gegen den Kommerzclub aus Leipzig ranmussten, hieß es am Samstag „Alter ich schwöre! FC Amateure!“ und so ging es mit vollen Autos Richtung Velbert. „Tradition schlägt jeden Kommerz“ Dank ein paar Kunst affinen Bergheimer Govas stand dies nicht nur über dem Tag, sondern ebenfalls auf einer Dorfgurke neben einem „1948“ Piece. An der Stelle kleiner Gedanke am Rande, schon peinlich, wenn man sich als RB Leipzig Fan denkt, ich male mal das Gründungsjahr meines Vereines auf einen Zug und dann steht da halt einfach „2009“, bereits der erste Trainspotter wird davon überzeugt sein, dass es sich bei diesem Werk um einen 14 Jährigen Toy handelt, der sich dachte, „ich sprühe mal mein Geburtsjahr irgendwo hin“. Aber naja ich will nicht zu sehr abschweifen, denn es reicht an Peinlichkeit natürlich aus, einfach nur RB Leipzig Fan zu sein, während man in derselben Stadt mit Chemie Und Lok zwei Traditionsvereine ansässig hat.

Angekommen auf dem Parkplatz in Velbert wartete die Schmier mit einem Aufgebot auf uns, welches den ein oder anderen Kölner hat denken lassen, dass er doch bei den Profis sei und Bundesliga gucken würde und nicht Amateure in der Regionalliga West, aber naja irgendwie müssen die Steuergelder ja verbraten werden.

Da wir noch ein bisschen Zeit hatten, waren wir gut eine halbe Stunde noch auf dem Parkplatz, dabei entdeckte einer von uns Sticker mit der Aufschrift „SSVG Velbert Fans gegen Links“, „Brigade Velbert“ und „Velbert Front“ inklusive Reichsfahne, dies sorgte natürlich für Belustigung und Kopfschütteln zu gleich. Nach einer langen und überaus gründlichen Kontrolle, die ebenfalls untypisch war für Regionalliga West, war man endlich drinnen und die gewohnt entspannte Amas Atmosphäre kehrte ein. Da mit Velbert ein Gegner auf uns wartete, der nach zwölf Spielen gerade einmal neun Punkte hatte, war die Sorge bezüglich einer Niederlage nicht zu vernehmen. Bereits zu Anpfiff war klar, dass nicht nur die mitgereisten Fans, sondern auch die Mannschaft richtig Bock hatten und so dauerte es nur fünf Minuten, bis Bakatukanda das erste Tor machte. Ansonsten blieb die erste Hälfte bis auf ein paar ungefährliche Torabschlüsse beider Seiten wenig ereignisreich und so ging es mit 0:1 in die Halbzeit. Zu Beginn der zweiten Halbzeit traf Saliger in der 46' Spielminute zum 0:2. Pazurek

schoß in der 57' Spielminute den Anschlusstreffer für die SSVG Velbert zum 1:2, doch die Amateure behielten die Oberhand und machten klar das bessere Spiel, so traf Diehl in der 60' Spielminute, Downs in der 63' und die Dietz zu guter Letzt in der 67' zum 1:5. Die Stimmung auf den Rängen war dementsprechend ausgelassen, dem ganzen konnte der Regen dann auch nichts mehr anhaben. Nach Abpfiff wurde mit der Mannschaft noch ein wenig gefeiert und daraufhin wurde der Spieltag vor Ort aufgelöst. Mit guter Laune ging es zurück nach Köln, wo man den Abend bei ein paar Kölsch und der Niederlage gegen RB ausklingen ließ.

RÜCKBLICK FC-HANDBALL-DAMEN – BERGISCHER FC

... wir haben die Handballdamen, der Freitag ist ok! ...

Am Wochenende von unserem Spiel bei den verhassten Bullen aus Leipzig wiederholten wir eine Aktion aus dem Dezember 2018, wo wir mit einem geilen Haufen inklusive unserer SV'ler ein Spiel der Handballdamen unseres geliebten Fußballclubs besuchten. Bei dem Spiel im Jahr 2018 fanden sich so einige oberkörperfreie Ultras des 1. FC KÖLN auf der Tribüne der Turnhalle der Europaschule in Köln-Zollstock zusammen, wo die Hütte sowohl mit SV'ler Tifo Material als auch einer Trommel für 60 Minuten mal so richtig abgerissen wurde und man sich wahrscheinlich bis heute wundert, dass die Tribüne nicht schon damals zusammengebrochen ist.

So machten wir uns am Freitagabend nach ein paar Kölsch in der Kneipe gemeinsam auf den Weg zur Europaschule, wo gemeinsam ein Teil der Tribüne besiedelt wurde und neben drei kleinen Rot-Weißen Schwenkern auch ein „FC JEFF JAS“ Banner unserer Gruppe in der ersten Reihe ausgepackt wurde. Nachdem um 20 Uhr das Spiel begonnen hat, hatte man schnell das Gefühl, dass der Block mindestens genauso viel schwitzt, wie die Mädels auf dem Platz. Die erste Halbzeit war zwar akustisch nicht der komplette Abriss, wobei jedoch schon ziemlich durchgehend die Tribüne zum Beben gebracht wurde und ich mir ziemlich sicher bin, dass das für einen normalen Zuschauer bei einem solchen Spiel schon ein ordentlicher Kulturschock war. Nach einer halben Stunde, wo der Block mittlerweile auch wieder überwiegend OKF war, waren jedoch mit Sicherheit alle froh, dass eine Spielhälfte beim Handball lediglich

30 Minuten lang ist und man sich erst einmal ein Kölsch oder die gute Runde frische Luft für die Lunge abholen kann. Alter ist das eine Luft dadrinne, wenn um die 70 Leute ordentlich am Rad drehen. Nach einer Viertelstunde Pause wurde dann noch einmal ordentlich freigedreht, mit einem Kölschen Lied, das jeder kennt, und in den letzten Wochen immer mehr Anklang in der Fanszene findet.

Mir sin die Weltmeister vom Rhing.

Wä uns nit kennt, hät de Welt nit jesinn.

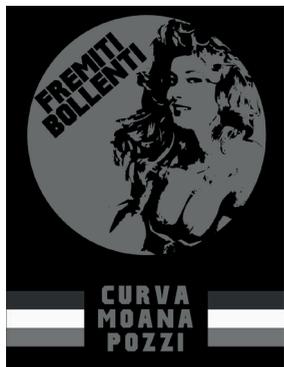
Jewenne künne, künne mer nit immer,

üvver jönne künne, dat künne mer joot.

Auf dem Platz war ein schnelles Spiel mit (wie beim Handball gewohnt) vielen Toren zu sehen, wobei die Handballdamen vom FC leider einen immer größeren Rückstand aufbauten und schlussendlich mit 26:31 verloren. Dennoch war die Stimmung bis zum Ende durchgehend gut, und auch die Dankbarkeit der Spielerinnen unseres geliebten Fußballclubs nach Spielende durchaus zu spüren, wobei noch ein schönes Gruppenfoto der Mannschaft und uns als Ultra' Szene entstanden ist.

Um den Freitagabend noch gelungen Ausklingen zu lassen ging es danach wieder zurück zur Kneipe, wo noch einige FC-Fans einen gelungenen Abend verbrachten.

RÜCKBLICK C.S. LEBOWSKI - ATLETICO MAREMMA



Um das spielfreie Wochenende voll auszunutzen, machte sich eine Reisegruppe auf den Weg zu unseren Freunden von Lebowski nach Florenz. Mächtig stressig wurde es schon auf dem Weg zum Flughafen, da das Zeitfenster zwischen Maloche beenden und einchecken ziemlich eng bemessen war. Also kurz entschlossen ein DriveNow parat gemacht und Richtung Flughafen gebrettert. Den ganzen Spaß hätte man sich gut sparen können, da der Flug zwei Stunden Verspätung hatte. Grazie an der Stelle.

Die Laune sollte trotzdem auf dem Höhepunkt bleiben

und so freuten wir uns, als wir endlich in Florenz landeten. Sehnsüchtig erwartet und mit großer Freude wurden wir am Flughafen begrüßt. Aufgrund der Verspätung ging es für uns direkt in die neue Heimat unserer Freunde, nach La Trave, wo in nächster Zeit Stück für Stück die Arbeiten beginnen werden, um eine neue Spielstätte für den C.S. Lebowski zu schaffen.

An diesem Abend stand aber alles im Zeichen der Solidarität und unsere Freunde schmissen eine Party für die Diffidatis, die immer noch unter großer Repression aufgrund eines Übergriffes auf einen Polizisten beim Spiel im Jahr 2019 leiden. Die Party war ein voller Erfolg und lockte massig Leute aus der Umgebung und der restlichen Stadt an, um gemeinsam zu feiern und ein Zeichen gegen Repression zu setzen. Uns wurde eine extrem große Gastfreundschaft entgegengebracht und somit feierten wir bei Bier, Aperol und Grappa bis in die frühen Morgenstunden. Untergebracht wurden wir bei verschiedenen Mitgliedern der Ultras Lebowski, die alles in ihrer Macht stehende taten, um uns einen guten Aufenthalt über das Wochenende zu bereiten.

Am Samstag wurde zum großen Mittagessen mit unseren Freunden geladen und der Tag im Zeichen der Freundschaft zelebriert. Bei guten Gesprächen und Diskussionen wurde sich ein entspannter Tag gemacht. Unserer Kreativabteilung hat es auch in den Fingern gekribbelt und somit ging es zum lokalen Dosenhändler des Vertrauens. Im Vorhinein hieß es aber schon, dass der Laden momentan nicht wirklich gut aufgestellt ist und die Regale so gut wie leer sind, weil der Betreiber auch nicht für Nachschub sorgt. Von dieser Aussage wollten wir uns aber nicht abhalten lassen und uns selber ein Bild von der vorhandenen Farbpalette machen. Wir sahen uns aber schon im Zug nach Bologna, wo der nächste nähere Dosenladen gelegen wäre. Zu unserer Überraschung war das Sortiment vor Ort aber für unsere Bedürfnisse absolut ausreichend und man konnte sich das ein oder andere Set zusammenstellen, obwohl der Typ hinter der Theke wirklich ziemlich vercheckt wirkte und mit Sicherheit nicht das erste Bier am Tag hinter der Theke am trinken war. Aber jood, levve un levve losse.

Also ging es mit gepackten Taschen Richtung Unterkunft, um noch etwas Kraft für den Abend zu sammeln. Italien malen bedeutet Hip-Hop-Zeit, an diese goldene Regeln wollten wir uns aber nicht halten und waren viel zu früh dran, um in eine Werkstatt in Hauptbahnhof Nähe zu marschieren, also wurden wir von einem Arbeiter begrüßt, der unsere Absicht scheinbar gecheckt und für Verstärkung gesorgt hatte. Also Abbruch.

Abgefickt von der Situation, dass wir einfach zu früh waren und halb Florenz zu Fuß abgelaufen haben, steuerten wir erstmal das Lokal eines Freundes an, der uns auf die erste Runde Grappa einlud, um den Kummer der geplatzten Aktion zu verdauen. Das war der Startschuss eines absolut abgefahren Abends! Wahre Freundschaft, die bis in die frühen Morgenstunden begossen wurde. Bis knapp neun Uhr ging diese Ekstase, immer mit dem Gedanken im Nacken, dass es später noch zum Spiel geht. Mit ein paar Stündchen Schlaf im Gepäck ging es pünktlich um zwölf Uhr zum Treffpunkt und dem traditionellen Mittagessen vor dem Spiel. Mega geil, mit allen vor dem Spiel gemeinsam zu essen und sich auf das Spiel einzustimmen. Die ersten Kaltgetränke wurden getrunken und der Kampf gegen die Müdigkeit erfolgreich gewonnen.

Ab dem Anpfiff der Partie gegen Atletico Maremma, waren dann alle im Block voll motiviert und wir peitschten die Mannschaft zum absolut verdienten Sieg von 4:0. Die Stimmung war sehr gut und es macht einfach Spaß, diese italienische Gelassenheit und den Spaß am Support mit unseren Freunden zu feiern. Die 90 Minuten Spielzeit fühlten sich an wie im Flug und wir waren alle glücklich sowie zufrieden mit der Partie. Nach dem Spiel ging es dann gemeinsam zum verdienten Abendessen in eine nahegelegene Pizzeria, der Laden war komplett überfüllt und somit zog sich das Essen über mehrere Stunden hinweg, aber es hat sich für das kulinarische Erlebnis mehr als gelohnt. Ich musste mich dann irgendwann geschlagen geben und Richtung Bett, andere hingegen hatten noch deutlich mehr Power und somit wurden einige Moretti getrunken oder alternativ der Haken gesetzt, doch noch ein Bild auf einem rollenden Untersatz zu malen. Respekt an der Stelle, aber das wäre für mich undenkbar gewesen.

GROUNDHOPPING AS NANCY - RED STAR PARIS

(11.10.2023, Stade Marcel-Picot, National (D3), Endstand: 1-1)

Im Rahmen meines 18. Geburtstags machte sich eine Abordnung bestehend aus meinem Vater, zwei Freunden von mir und natürlich mir selbst am Mittwoch gegen 11 Uhr auf den Weg nach Nancy. Die circa vierstündige Fahrt ging mit ein paar netten Unterhaltungen schnell vorüber und wir befanden uns nach kurzweiliger Zeit in Nancy wieder. Dort angekommen war unser erster Stopp dann direkt am Stadion, um sich schon mal entspannt mit Karten für das heute Abend stattfindende Spiel einzudecken. Danach fuhren wir zu unserer Unterkunft und verbrachten dort noch eine

Weile mit Bier vom Fass, bevor es uns auch schon in die Stadt trieb. Wir schlenderten gemütlich zehn Minuten zum Hauptplatz der Stadt namens „Place Stanislas“, welcher wirklich sehr schön ist und wo eine angenehme und sommerliche Abendatmosphäre herrschte. Von dort ging es nun gemächlich Richtung Stadion, wo wir zeitgleich mit der heimischen Fanszene ankamen. Als wir den ein oder anderen Saarbrücker entdeckten, welche dieses Jahr übrigens das 25-jährige Bestehen der Freundschaft zu Nancy feierten, hielten wir schleunigst die Klappe, um auch auf keinen Fall durch unser Deutsch oder auch unsere Kleidung aufzufallen und in irgendwelche vermeidbare Situationen zu gelangen. Der Vollständigkeit halber sollte man auch noch erwähnen, dass es mal eine Freundschaftsachse zwischen Nancy, Saarbrücken und Düsseldorf gab. Beim ersten Aufeinandertreffen nach vielen Jahren im Jahr 2013 gegen Fortuna Düsseldorf, hing sowohl eine Saturday FC als auch die der Boys Saarbrücken über der Fahne von Ultras Düsseldorf im Gästeblock. Diese Achse ist aber nicht mehr aktuell. In Düsseldorf pflegt man jetzt bekanntlich die Kontakte zur Lokal Crew nach Bielefeld sowie vereinzelt Ultras vom FC Zürich.

Vor Spielbeginn hängte die Heimkurve ihre Zaunfahnen auf. Darunter eine kleine Nancy/Saarbrücken-Freundschaftsfahne und auch die „Droogs Saarbrücken“ waren mit ihrem Fetzen anwesend. Kurz vor Anpfiff „stürmten“ dann auch die rund 40 mitgereisten Red Star-Anhänger den Auswärtsblock und positionierten sich hinter der bekannten „Red Star Fans“ Zaunfahne. Der eigentlich kultige Klub aus dem Norden von Paris, welcher hierzulande eventuell mit dem FC St. Pauli zu vergleichen ist, hatte in letzter Zeit leider wie so viele Vereine mit einem Investoreneinstieg zu kämpfen. Dieser konnte von der Fanszene leider nicht abgewendet werden und so sind die „777 Partners“, welche auch bei der Hertha ihre Finger im Spiel haben, nun auch bei Red Star eingestiegen. Der AS Nancy-Lorraine ist hingegen ein abgestürzter Riese, welcher jahrelang in der Ligue 1 mitspielte. Die erfolgreichen Tage sind jedoch schon lange gezählt und der Verein dümpelt aktuell dank Misswirtschaft und falscher Vereinsführung nun in der 3. Liga rum. Auf dem Platz und den Rängen standen sich nun also diese beiden durchaus interessanten Vereine und Fanszenen gegenüber. Red Star spielt wie schon im vorherigen Jahr um den Aufstieg mit und Nancy im Gegenzug um den Abstieg. Die Rahmenbedingungen für ein aufregendes Flutlichtspiel waren also gegeben und die Partie wurde pünktlich um 21 Uhr im Stade Marcel-Picot angepfiffen. Das Stadion wurde 1926 eröffnet, ist jedoch durch mehrere Renovierungen nicht mehr wirklich was Besonderes. Gefüllt war das Stadion kaum, wie es mittlerweile leider

üblich ist. Die Partie besuchten rund 7700 Zuschauer bei einer Kapazität von 20.000. Auch wenn dies sich nach wenig anhört, hat der Verein dennoch den zweithöchsten Zuschauerschnitt in der 3. Liga. Diese Saison besuchen nämlich durchschnittlich knapp über 8000 Zuschauer die Spiele der AS Nancy. Einen höheren Schnitt hat nur der FC Sochaux (knapp 10.000), welchem ähnliches wie Nancy widerfahren ist. Beide Vereine wurden 2019 aufgrund der miserablen finanziellen Lage zu einem Zwangsabstieg von der Zweiten in die Dritte Liga verdonnert. Die beiden Traditionsvereine sind jedoch Ausnahmen in der 3. Liga und so haben 10 der 18 Vereine diese Saison einen Zuschauerschnitt von unter 2000 Zuschauern pro Spiel. Kein Vergleich also zu unserer Dritten Liga, wo sich allein der Durchschnitt bei über 8000 Zuschauern befindet.

Jetzt aber zum wesentlichen: die Kurve von Nancy rund um die Hauptgruppe „Saturday FC“ (SFC), welche wie der Name schon vermuten lässt englisch geprägt ist, sich aber trotzdem als Ultras ansehen, legten gut los und starteten mit Lautstärke ins Spiel. Zahlreiche kleine Schwenker mit Stadtwappen, Vereinsfarben, oder sogar kleine England-Fahnen waren im Einsatz sowie ein großer Schwenker von SFC. Das SFC-Logo beinhaltet auch eine England Fahne und in jeder Ecke befindet sich ein Logo: links oben eine Distel, welche auch im Stadtwappen ist und die Verbundenheit zur Stadt zeigt. Dazu gibt es den berühmten Spruch, welcher auch im Vereinslogo steht „Qui s’y frotte s’y pique“, was so viel heißt wie „wer sich daran reibt, sticht sich daran“ (Anspielung auf die Distel). Links unten ist ein Retro Fußball zu sehen, welcher verdeutlicht, dass die Gruppe gegen das moderne Geschäft und für den Fußball als Volkssport sind, rechts oben zwei Hammer, welche die Arbeiterklasse symbolisieren, die früher die Tribünen im Stadion besetzt hat und schließlich rechts unten ein Lorbeerkranz als Symbol für Ruhm, Geschichte und Stolz. Zum Liedgut der Nancy-Kurve gehörte viel typisch französisches lalala-lololo-Gesänge, was aber auch einmal eine schöne Abwechslung zum ewigen Schalala in Deutschland ist. Erwähnenswert sind noch die vereinzelt Saarbrücken-Fangesänge, welche von der ganzen Kurve lautstark mitgesungen wurden. Sowa zeigt einfach, wie aktiv die Freundschaft gelebt wird und was für einen Stellenwert sie hat. Ist uns übrigens auch beim Spazieren durch die Stadt aufgefallen, dass Saarbrücken fast an jeder Ecke mit Aufklebern Präsenz zeigt.

Die Red Star-Fans konnte man während des Spiels leider nicht vernehmen, lag aber sicherlich auch an unseren Plätzen nahe der Heimkurve. Spielerisch war es wie erwartbar kein großes Ereignis. Red Star konnte in Halbzeit 1. schnell die Führung eintüten, wurde mit der Zeit aber immer wieder von der willensstarken Heimmanschaft

unter Druck gesetzt und kassierte so in der 33. Minute den Gegentreffer. Weitere Tore fielen nicht, das Spiel endete 1:1 und verlor mit voranschreiten der Zeit an Spannung. Nach dem Spiel sorgte noch ein Rassismus-Eklat für einen Aufschrei, als der Kapitän von Red Star rassistisch beleidigt wurde. Sowa gehört nicht ins Stadion und sollte auch sonst nirgendwo geduldet werden! Nancy feierte insgesamt trotzdem einen klaren Erfolg durch das Gewinnen eines Punktes gegen den klaren Favoriten. Möge der Verein doch bitte nicht absteigen. Nach Ende des Spiels liefen wir erneut planlos rum und suchten eigentlich nach etwas zu essen, kamen dann aber an der „Partymeile“ vorbei, wenn man diese so nennen kann. Dort wurden wir von einem besoffenen Zahnarztstudenten angesprochen, welcher uns mit in den nächsten Pub mitnehmen wollte. Wir ließen uns nicht lumpen und tranken noch ein Bierchen zusammen. Bei vorheriger Nachfrage, wo denn noch was los wäre, erhielten wir die Adresse für einen Club, wo anscheinend auch das ganze Publikum, was sich zu Beginn noch im Pub befand, hinbewegt hatte. Am Club angekommen mussten wir bedauerlicherweise feststellen, dass dieser mit einem gut gebauten Türsteher ausgestattet war, welcher die beiden minderjährigen Mitfahrer bestimmt nicht reinlassen wollte. Naja was solls, probieren geht bekannterweise über studieren und mein Vater redete so lange auf den Türsteher ein, bis dieser eine „Ausnahme“ machte und uns den Eintritt gewährte. Im Club konnten noch einige lustige Stunden mit der dortigen Studentenschar verbracht werden, bis (warum auch immer) um 2 Uhr das Licht anging und alle die Partystätte verließen mussten. Zurück an der Unterkunft, fielen wir schnell ins Bett und machten uns am darauffolgenden Tag noch nach Straßburg auf, wo ebenfalls ein schöner Tag verbracht werden konnte. Auch wenn der Tag leider nicht mit einem Spielbesuch verknüpft werden konnte, ist die Stadt ebenfalls absolut empfehlenswert und gibt mit den zahlreichen Kanälen und alten Häusern ein tolles Bild ab. Gegen 23 Uhr kamen wir wieder in Köln an und können auf eine gelungene Tour zurückblicken.



DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFTEN

In Bezug auf den Groundhopping-Text aus Nancy, wo auch die langjährige Freundschaft zwischen Nancy und Saarbrücken thematisiert wird, hier eine kleine Auflistung an deutsch-französischen Ultra- und Fanfreundschaften. Die französische Ultrakultur hatte am Anfang der 00er-Jahre ihren Höhepunkt und einen enormen Einfluss auf die deutsche Bewegung, welche zeitgleich in den Kinderschuhen steckte. Gerade die Kurven in Paris, Marseille und St. Etienne sind Vorreiter im Nachbarland. Dazu erwähnen muss man aber auch, dass die Szenen in Frankreich mit krassen Repressionen zu kämpfen haben, siehe Paris, wo unsere Freunde aus der alten Virage Auteuil im Jahr 2010 vom französischen Innenministerium verboten wurden. Hier die Auflistung, mit kleinen Anekdoten und Einordnungen dazu:

Paris (Auteuil) & Köln: seit 2003, ein Mitglied der WH hatte Familie in Paris, und es kam zu Besuchen sowie erste Kontakte zu Ultras aus der französischen Hauptstadt. Erwähnen sollte man, dass es die ersten Kontakte zu Boulogne gab. Dann aber kurze Zeit später zu den Tigris Mystic 1993 und danach den Supras Auteuil 1991, woraus dann die bekannte Gruppenfreundschaft zwischen WH und SA entstand. Auch wenn es die alte Virage Auteuil in der Form nicht mehr gibt, besteht die Freundschaft nach Paris bis heute, welche auch wir als CNS tragen. Wer sich über die Freundschaft schlau machen möchte, kann dies in unserem Podcast-Format, sowie alten Mentalita Kölsch und Kallendresser-Ausgaben.



Strasbourg, Karlsruhe und Berlin: Langjährige, alte und bekannte Freundschaft, sowie Achse, zwischen den Ultra Boys Strasbourg (UB), Phönix Sons (PS) aus Karlsruhe, und den Harlekins Berlin (HB). Die Freundschaft ist aber auch auf

andere Gruppen in den jeweiligen Szenen übergeschwappt. Ursprünglich gehen die ersten Kontakte zwischen Strasbourg und Karlsruhe auf die Saison 1979/80 zurück, als sich Fans beider Lager anfreundeten. Die jeweilige Gruppenfreundschaft zwischen UB und PS ist jedoch nicht mehr aktuell. Der erste Besuch seitens Herthaner im

Elsass war Ende der 90er-Jahre. Jedoch ist auch die offizielle Gruppenfreundschaft zwischen den Harlekins Berlin und Ultra Boys seit der Saison 2016/17 Geschichte (nachzulesen: <https://hb98.de/freunde/>). Trotzdem gibt es bis heute noch in allen Konstellationen Spielbesuche und regen Austausch. Die Freundschaft wird heute eher als Ganzes gesehen, von Großteilen der jeweiligen Fanszenen getragen. Dadurch lebt die Achse auf jeden Fall noch. Die Harlekins betonen zudem auch, dass sie weiterhin mit Strasbourg freundschaftlich verbunden sind.

Horda Frenetik Metz & Kaiserslautern: Allseits bekannte Freundschaft, wo es das erste Treffen schon im Jahr 1999 gab. 2001 wurde das Bündnis dann offizieller und Ultras auf KL seitdem regelmäßig auf der Tribune Est anzutreffen. Die Horda Frenetik versteht sich als klar antirassistisch. In KL wird die Freundschaft von Generation Luzifer und Frenetic Youth getragen. Es kommt weiterhin zu regelmäßigen Spielbesuchen auf beiden Seiten.



Tribune Ouest Metz & Trier: Neben der Tribune Est gibt es eine weitere Kurve in Metz, die Tribune Ouest, welche sich politisch jedoch anders definiert (unpolitisch/patriotisch) als die Tribune Est. Seit dem Jahr 2009 pflegt man hier eine Freundschaft zu den Insane Ultras aus Trier. Ursprünglich war es die Generation Grenat 1995 aus Metz, welche sich ein Spiel von Eintracht Trier gegen Leverkusen II anschauen wollte und so ein Kontakt entstand. Heute wird die Gruppenfreundschaft primär von der Gruppe Metz und Insane Ultra getragen.

Ultramarines Bordeaux & Schickeria München: Das Europacupfinale zwischen Bayern und Bordeaux im Jahr 1996 soll prägend für die Fanszene vom FCB gewesen sein, da die damalige Szene der Bordelais weiter war und mit einer Choreo über das ganze Stadion überzeugte. Zu dem Zeitpunkt in Deutschland undenkbar und für die Münchener Szene einer der Beweggründe, mehr bewegen zu wollen. Die ersten

Kontakte seitens der Schickeria entstanden Ende der 00er-Jahre. Damals luden im Jahr 2009 einige Bordelais, überwiegend Devils-Mitglieder, die FCB-Ultras nach dem CL-Spiel ein, als Bayern gegen Bordeaux in der Gruppenphase spielte. Aufgrund eines Vorfalls im Gästeblock, als andere Bayern-Fans versuchten, eine USP-Fahne runterzureißen, konnten SM-Mitglieder die Einladung nicht wahrnehmen. Beim Rückspiel, zwei Wochen später, kam es jedoch in München zu einem Treffen, und dies war zeitgleich der Startschuss der Gruppenfreundschaft zwischen SM und UB87. Austausch gab es nebenbei auch bei den Alerta-Turnieren, welche um den gleichen Zeitraum stattfanden. Über die Jahre wurde es eine offizielle Freundschaft zwischen der Schickeria München und dem Ultramarines Bordeaux.



Ultramarines Bordeaux & Deviants Münster: Kontakte entstanden im Jahr 2010 im Zuge einer Hoppingtour. Die Freundschaft wurde über die Jahre intensiv gepflegt und getragen. Im Jahr 2018 stellten die Deviants Münster ihre Aktivitäten beim SC Preußen Münster aufgrund der Ausgliederung ein. Jedoch war im Nachgang auch noch SCP- und Deviants-Material in Bordeaux zu sehen. Zu 25 Jahren Ultramarines Bordeaux im November 2012 gegen Olympique Marseille hing das erste Mal eine Deviants-Fahne im alten Lescure. Ebenso auch die Fahne der Schickeria München.



Magic Fans 1991 & Commando Cannstatt: Durch die Freundschaft seitens des Commando Cannstatt nach Cesena (Italien), welche wiederum auch eine Freundschaft zu den Magic Fans pflegen, kam es im Jahr 2008 zum ersten ernsthaften Kontakt zwischen Ultras der Cannstatter Kurve und den Stephanois. Im Jahr 2012 wurden die Kontakte auf eine neue Ebene gestellt, und im Oktober beim Heimspiel von ASSE gegen Rennes unterstützen über 20 Ultras vom CC ihre Freunde. Dazu noch Besuche seitens der Stephanois beim Heimspiel gegen Hertha und bei 15 Jahre CC. Die erste CC-Fahne hing im Kop Nord beim Spiel gegen Reims am 17.08.2014. Grob gesagt kann man von einer Freundschaftsachse zwischen Stuttgart, Magic Fans und Cesena sprechen.



Commando Ultra Marseille & Sankt Pauli: Die ersten Kontakte zwischen Marseille und St. Pauli gab es weit vor der Gründung von USP im Jahr 2002. Ein Mitglied lebte in den 90ern dort und hatte die ersten Berührungspunkte zu Ultras aus Marseille. Über die 00er-Jahre gab es immer mal wieder Austausch und Kontakte, woraufhin die Beziehungen aber temporär einschlieffen, auch wenn beim Heimspiel gegen Cottbus in der Saison 2001/02 eine CU-Fahne am Millerntor hing. Neben USP spielen aber auch die Skinheads eine bedeutende Rolle in der Freundschaft, welche parallel zu USP auch ihre Kontakte nach Marseille pflegen. Dazu natürlich Überschneidungen im Politbereich sowie Antira-Turnieren. In den 10er-Jahren dann wieder intensiviert

von USP und CU. Beim Spiel im Jahr 2019 in Köln hing auch eine CU-Fahne über der von USP.

Marseille & Bremen: Ende der 90er-Jahre kam es zum Duell beider Vereine im Europapokal und über Fotografen gab es damals schon zu Zeiten der Eastside vereinzelte Kontakte, welche jedoch im ersten Moment keine große Rolle spielten und primär dem Austausch dienten. Es kam in den Folgejahren zu vereinzelt Spielbesuchen in Frankreich. Ende der 00er-Jahre gab es vom Bremer Fanprojekt Fahrten nach Marseille und durch vereinzelte Kontakte zwischen Racaille Verte und den South Winners gab es immer wieder Berührungspunkte. Dazu auch die Überschneidungen mit den gemeinsamen Freunden aus Hamburg (St. Pauli) und Babelsberg. Im aktuellen Groben Schnitzer wird zudem erwähnt, dass Werder-Ultras kürzlich bei Commando Ultra auf der Virage Sud zu Gast waren.

Commando Ultra Marseille & Ultras Nürnberg: In der Gate 8-DVD von UN (erschieden im Jahr 2007), thematisiert Basti von UN die Kontakte nach Marseille zum Commando Ultra. Er betont, dass die Virage Sud einen großen Einfluss auf UN hatte. Die Kontakte entstanden in den frühen 00er-Jahren. Zu Spielbesuchen seitens des CU in Nürnberg kam es jedoch nicht. Am ersten Spieltag der Saison 2002/03, genauer gesagt am 03. August 2002, spielte Olympique Marseille gegen Nantes in Lyon. Dort hing eine UN-Fahne. Dazu geht das Fiasko im Erlebnis Fussball-Interview (Ausgabe 71) auf die Kontakte nach Marseille noch ein.



Ultras Nürnberg
Auswärtsfahne

Nancy & Saarbrücken: Erste Kontakte im April 1998, als eine Autobesatzung der SC95 Saarbrücken in Frankreich hoppen war, beim Spiel von Nancy gegen Amiens. Der erste Besuch seitens Nancy-Fans folgte am 28. August 1998 beim DFB-Pokalspiel gegen Borussia Dortmund. Durch das Aufkommen der Ulträkultur in Saarbrücken trugen auch die dazugehörigen Gruppen das Bündnis nach Nancy, was für einige Zeit sogar eine Dreier-Achse mit den Ultras Düsseldorf bedeutete. Die Achse ist in der Form jedoch nicht mehr aktiv. In diesem Jahr feierte das Freundschaftsbündnis zwischen Nancy und Saarbrücken 25-jähriges Bestehen. Wer mehr über die Freundschaft erfahren und dazugehörige Anekdoten hören möchte, dem sei der Aufruhr-Podcast vom 21. September zu empfehlen. Dort ist ein Interviewpartner aus der Saarbrücker Fanszene zu Gast, welcher über Freundschaft erzählt.



Nizza & Saarbrücken: Entstanden durch die gemeinsame Freundschaft beider Seiten nach Nancy. Primär getragen vom SC95 Saarbrücken. Beim Conference League-Spiel von OGC Nizza in Köln hing auch eine SC95-Fahne im Gästeblock.

Paris (Boulogne) & Kaiserslautern: Getragen von der Lautrer Hoolszene. Haben die Ultras, die bekanntlich eine Freundschaft nach Metz pflegen, nichts mit am Hut. Der Vollständigkeit halber jedoch hier aufgeführt.

Caen & Ingolstadt: Freundschaft zwischen Malherbe Normandy Kop, gegründet im Jahr 1996, und den Supporters Ingolstadt. Somit ist die Gruppe aus der Normandie älter als der Verein FC Ingolstadt. Entstanden sind die Kontakte in den 10er-Jahren im Urlaub, als sich Ultras aus Caen und Anhänger aus Ingolstadt über den Weg liefen.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Afrika Cup

Am 13. Januar 2024 wird im Nationalstadion der Elfenbeinküste (République de Côte d'Ivoire) in Abidjan vor 60.000 Zuschauern das Eröffnungsspiel des diesjährigen Afrika Cups (coupe d'afrique des nations) angepfeifen.

Bislang ist dieses Turnier, wie so oft, leider nicht wirklich in den Fokus der europäischen Sportberichterstattung gerückt. Das ist auf unterschiedlichen Ebenen schade. Zum einen spielen bei diesem Turnier zahlreiche Akteure aus den europäischen Topligen und somit auch zahlreiche Stars der Bundesliga. Zum anderen ist der Fußball des afrikanischen Kontinents sportlich hoch interessant und die Abwechslung der Spiele ist weitaus spannender als bei einer Europameisterschaft. Hier treffen Mannschaften mit völlig unterschiedlichen taktischen Ausrichtungen aufeinander und der Spielspaß wird in vielen afrikanischen Leistungszentren deutlich wichtiger eingestuft als beispielsweise an den Deutschen Nachwuchsleistungszentren. Dies beinhaltet selbstverständlich dann auch allerhand Kuriositäten, die im europäischen Fußball leider immer seltener werden.

Abgesehen davon, ist der Afrika Cup ein jedes Mal auch für europäische Talentscouts das absolute Eldorado. Hier präsentieren die nationalen Verbände neben bekannten Stars meist auch unbekanntes Toptalente, die im internationalen Fußball (noch) niemand kennt.

Und zu guter Letzt sind die Spiele der Afrika Cups für Fans eine großartige Gelegenheit nochmal echten Fußball zu schmecken, wie man ihn sich in Europa mittlerweile wieder häufiger wünschen würde. Natürlich hat die Kommerzialisierung des Fußballs auch in afrikanischen Ländern Einzug erhalten und natürlich wird auch der afrikanische Verband, die CAF, von finanziellen Interessen gesteuert. Ähnlich wie die FIFA und die UEFA. Dennoch scheinen die Spiele des Afrika Cups deutlich fanfreundlicher zu sein als die großen Turniere der FIFA und UEFA. So kosteten beispielsweise die Tickets beim letzten Afrika Cup 2022 in Kamerun zwischen 5 und 35 US-Dollar. Jetzt kann man natürlich sagen, dass 5\$ in Kamerun deutlich mehr wert sind als in Deutschland und für viele Menschen vor Ort unbezahlbar sind, das mag für einige Menschen soweit auch stimmen, wenn auch beileibe nicht für alle. Auch in afrikanischen Ländern gibt

es und gab es schon immer wirtschaftlich erfolgreiche Menschen und gerade in den letzten 30 Jahren hat sich in vielen Ländern auch eine solide Mittelschicht aufbauen können, die durchaus in der Lage ist, sich Tickets zu finanzieren.

Wenn allerdings ein Nationalteam eines afrikanischen Landes bei einer Weltmeisterschaft spielt, müssen die Fans dann dennoch die teuren Tickets zahlen, die bei der letzten WM 2022 in Katar im Schnitt 337 Euro kosteten – pro Ticket! Bei den K.O.-Spielen waren die Tickets nochmal deutlich teurer als der Schnitt. Fanfreundlichkeit war da nicht gegeben, auch wenn im Nachhinein viele versuchen, das Turnier in Katar als das beste aller Zeiten wirken zu lassen. Politisch, ökonomisch, ökologisch und in Bezug auf die Menschenrechte war es eine absolute Katastrophe!

Beim Afrika Cup 2024 werden 24 Teams um den begehrten Titel spielen. Die großen Favoriten sind, wie so oft, die Elfenbeinküste, Senegal, Kamerun, Ägypten, Marokko, Algerien und Südafrika. Alles Teams, die schon einmal den Cup gewonnen haben. Aber natürlich kann es in diesem Turnier auch wieder zu Überraschungen kommen. Der Afrika Cup wird üblicherweise alle zwei Jahre ausgetragen und eigentlich wollte man ihn immer in ungeraden Jahreszahlen ausspielen, um nicht in Konkurrenz zur Weltmeisterschaft und Europameisterschaft zu stehen. Aufgrund der Verschiebungen durch Corona-Pandemie und der letzten Weltmeisterschaft, die „völlig unerwartet“ im Dezember ausgetragen werden musste, wurde der Afrika Cup 2023 in den Januar 2024 verlegt. Auch das Wetter vor Ort soll, laut offizieller Angaben, eine Rolle spielen. Die Spiele werden in 6 Stadien ausgetragen, von denen zwei bereits vor der Meisterschaft existierten und lediglich renoviert wurden. Ein neues Nationalstadion hatte die Regierung der Elfenbeinküste bereits geplant, bevor es den Zuschlag für die Austragung der Spiele gab. Das Nationalstadion ist mit einer Kapazität von 60.000 Plätzen mit Abstand die größte Spielstätte. Das zweitgrößte Stadion ist mit einer Kapazität von 40.000 Zuschauern das „Stade de la paix“ (Stadion des Friedens) in Bouaké. Die übrigen 4 Stadien bewegen sich zwischen 20.000 und 30.000 Plätzen. Wichtig war dem nationalen Komitee hierbei, dass die Stadien auch nach den Spielen des Afrika Cups genutzt werden und keine extravaganten Neubauten aus dem Boden gestampft werden, die nach dem Cup gar keine bzw. nur unzureichend Verwendung finden. Man darf sich von diesen Gedanken auch andernorts gerne mal eine Scheibe abschneiden.

Selbstverständlich ist auch jetzt schon das Gejammer in den europäischen Ligen groß. Man müsse teilweise bis zu 6 Wochen auf die Stars verzichten, die zum Afrika Cup reisen. Nun, bei EM oder WM wird da weniger gemault. Diese Turniere scheinen fester Bestandteil des Klubkalküls zu sein. Gar nicht mal so selten erspielen sich Spieler bei solchen Turnieren einen deutlich höheren Marktwert und präsentieren sich vor der Weltöffentlichkeit. Das dies beim Afrika Cup offenbar anders gesehen wird ist leider Teil der eurozentristischen Weltanschauung: WM und EM sind fest im Kalender verankert, damit wird geplant und gerechnet (inklusive der Verletzungen), der Spielplan ist entsprechend angepasst und die Turniere sind von enormer wirtschaftlicher Relevanz.

Für das Turnier auf dem afrikanischen Kontinent bleibt da wenig Verständnis und noch weniger Beachtung. So äußerte beispielsweise der Präsident vom SSC Neapel, Aurelio De Laurentiis, vor einem Jahr in einem Interview, dass er nur noch Spieler aus afrikanischen Ländern verpflichten wolle, wenn diese eine Klausel unterschreiben, die es ihnen verbiete beim Afrika Cup zu spielen. Wer die finanzielle Not etlicher junger Spieler aus afrikanischen Staaten, ihrer Nationalverbände sowie ihrer Akademien kennt, der weiß, dass es diesen kaum möglich sein wird, gegen eine solche Klausel zu protestieren oder sie gar abzulehnen. Das ist schade und zeigt nur mal wieder, wie ausbeuterisch und in Teilen auch kolonialistisch der europäische Fußball funktioniert. Junge, gut ausgebildete und meist sehr kostengünstige Talente aus afrikanischen Ländern holt man sich sehr gerne in die heimische Liga. Diese Spieler aber wieder für die Länderspiele ihrer jeweiligen Herkunftsländer abzugeben, missfällt den meisten Klubs. Vor allem aus finanziellen Gründen. Da werden dann eben auch gerne mal finanzielle Abhängigkeiten ausgenutzt und entsprechend medial gegen den Afrika Cup geschossen.

Dass die Turniere des Afrika Cups auf dem afrikanischen Kontinent von enormer Relevanz für die Spieler, die Fans und ihre Heimatländer sind und dabei deutlich näher am Fan dran sind, als wir es mittlerweile leider in Europa gewohnt sind, wird hierbei gänzlich ausgeblendet.

It's all about the business.

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Der sportlich gute Lauf der Amateure hält weiterhin an. Am 12. Spieltag konnten die Jungs einen ungefährdeten Heimsieg gegen den SC Wiedenbrück einfahren. In der 36. Minute besorgte Finkgräfe das 1:0 und damit auch die Pausenführung. Kurz nach der Pause brachte Diehl dann die Vorentscheidung mit dem 2:0. Den Deckel machte dann Pinto in der 85. Minute drauf. Den elften Spieltag mussten die Amateure noch gegen den SC Paderborn nachholen. Auswärts bekam man leider wenig auf die Kette, ging aber noch mit einem 1:1, Torschütze für den FC war erneut Finkgräfe, in die Pause. In Durchgang zwei gab man das Spiel früh aus der Hand. Der Gegentreffer zum 2:1 fiel in der 47. Minute. Davon konnte man sich nicht erholen und bekam hinten raus noch einen weiteren Gegentreffer eingeschenkt. Davon weder gekränkt noch verunsichert ging man ins nächste Auswärtsspiel am 13. Spieltag gegen SSVg Velbert. In der ersten Halbzeit war lediglich Bakatukanda in der fünften Minute für die Amateure erfolgreich. In der zweiten Hälfte erfolgte dann mehr offensive Durchschlagskraft. Kurz nach der Pause traf Saliger, dann kurzes Aufbäumen von Velbert zum 1:2 und anschließend fanden die 10 Power Minuten von der 60. bis zur 70. Minute statt. Innerhalb von acht Minuten schossen die Amateure drei Tore. Die Schützen waren Diehl, Down und Dietz. Damit war der Sieg dann endgültig besiegelt. Somit steht man vor dem 14. Spieltag auf Platz vier mit einer Tordifferenz von +11.

Heute spielen die Amas zuhause gegen den SV Lippstadt und am 15. Spieltag geht es nach Oberhausen zum SC Rot Weiß.

U19: Die Sieglos-Serie der U19 ist endlich gerissen. Nach einer kleinen sportlichen Talfahrt konnten sich die Jungs wieder etwas fangen und nach langer Zeit mal wieder einen Sieg bejubeln. Am achten Spieltag spielte man noch 2:2 Unentschieden gegen die Jugend von Viktoria Köln. Nach 0:1 Rückstand konnte man die Partie kurzzeitig drehen aber den Sieg nicht über die Zeit retten. Am neunten Spieltag war es dann endlich so weit. Gegen die U19 vom VfL Bochum ging man früh in Rückstand, konnte aber auch schnell treffen und in der 15. Minute den Ausgleich erzielen. Kurz nach Wiederanpfiff das wichtige 2:1 in der 47. Minute. Endgültige Erlösung in der 81. Minute zum 3:1. Damit haben sich die Jungs etwas Luft in der Tabelle verschafft, sind aber noch weit entfernt von den oberen Plätzen in der Liga. Der Gegner heute am 10. Spieltag ist auswärts der SC Verl. Am 11.11 ist am 11. Spieltag Fortuna Düsseldorf zu Gast. Wahrscheinlich um sich mal richtigen Karneval zu geben und als Gastgeschenk drei Punkte für die U19 in Köln zu lassen. Auf geht's Jungs!

U17: Auf's und ab's bei der U17. Am elften Spieltag musste man sich deutlich mit 3:0 der Jugend des VFL Bochum geschlagen geben. Am 12. Spieltag konnte man sich jedoch wieder ganz anders verkaufen. Man siegte im Heimspiel gegen die U17 vom MSV Duisburg knapp mit 3:2. Zur Pause stand es bereits 2:1. Das 3:1 brachte dann die Entscheidung in der 78. Minute. Der Anschlusstreffer in der Nachspielzeit kam zu spät. Heute müssen die Jungs zum Auswärtsspiel nach Paderborn, um es mit der dortigen U17 vom SC Paderborn aufzunehmen. Ähnlich wie die U19 muss sich auch die U17 etwas gedulden, bevor sie am 11.11 feiern können. Am 14. Spieltag muss man nämlich auswärts in MG ran. Holt euch den Derbysieg Jungs und dann lasst es krachen! Interessierte Leser und Freunde dieser Rubrik werden sich an dieser Stelle natürlich fragen: Wie um Gottes Willen ist denn das Freundschaftsspiel gegen die Indonesische U17-Nationalmannschaft ausgefallen, dass im letzten KDK angekündigt wurde? Keine Sorge hier kommt die Antwort. 3:2 Heimsieg für die FC U17.

U16: In der Verbandsliga bleibt die U16 leider weiter unten drin. Die letzten beiden Partien gingen leider verloren. Am siebten Spieltag musste man sich der U16 von LEV geschlagen eben. Besonders bitter das Eigentor zum 0:2. Auch am achten Spieltag sah es nicht besser aus. Okay vielleicht ein wenig. Gegen den TSV Alemannia Aachen sah man in der 17. Minute glatt rot und lag zur Pause mit 1:0 hinten. Mitte zweite Halbzeit fiel das 2:0 und auch der 2:1 Anschlusstreffer sechs Minuten vor Schluss kam zu spät. Heute trifft man am neunten Spieltag auf den FC Wegberg-Beeck und eine Woche später wartet der Bonner SC.

FC-Frauen: Das Derby gegen LEV konnten die Frauen leider, wie ihre männlichen Kollegen nicht gewinnen. 0:1 hieß es nach 90 Minuten. In der ersten Halbzeit spielte man schwach und fing sich folgerichtig das 0:1 in der 36. Minute. Hälfte Zwei sah dann wiederum schon besser aus. Jedoch reichte es am Ende nicht für ein Tor. Besonders bitter war der Lattentreffer aus 30 Metern von Wiankowska, der sicher ein Tor verdient hätte. So steht am Ende die erste Schlappe der Saison im eignen Stadion zu Buche. Morgen trifft man am sechsten Spieltag auf die Frauen des 1. FC Nürnberg. Am siebten Spieltag muss man gegen die Frauen von Hoffenheim ran.

Und sonst so?

Im Spiel der Amateure gegen den SSVg Velbert lief nach Verletzung Jan Thielmann erstmals wieder auf. Gute Nachrichten also für den Profi-Kader.

EMPFEHLUNG AUS DEM NETZ DEUTSCHLANDS VERTIKALES DORF: HOCHHAUS UNI-CENTER IN KÖLN (ZDF)

Jede Person, die mit der Linie 18 stadtauswärts in Richtung Köln-Klettenberg fährt, kommt am großen Gebäude an der Haltestelle Weißhausstraße nicht vorbei. Das Kölner Uni-Center. Eines der bekanntesten und höchsten Bauwerke in unserer Stadt in Köln-Sülz an der Luxemburger Straße/Universitätsstraße. Es ist nebenbei auch eins der höchsten Wohnhäuser Europas. Ein Bauwerk, welches Menschen aller sozialen Schichten und Herkunft vereint. Für die einen der Inbegriff von urbanen Wohnen, für die anderen eine totale Bausünde. Es scheiden sich diesbezüglich auf jeden Fall die Geister, aber eins steht fest: Es prägt unser Stadtbild seit nun 50 Jahren in vielerlei Hinsicht. Das Jubiläum ist Grund genug, sich mit dem Bauwerk und den Menschen, die dort leben, zu befassen. Das dachte sich auch das ZDF, welche vor kurzer Zeit eine kleine Reportage veröffentlichte. Die Beschreibung zu dem 13-minütigem Film liest sich so: »Viele die dort wohnen, wollen nicht mehr weg. Für andere ist es unvorstellbar, dort zu leben: Das Uni-Center in Köln ist eins der größten Wohnhäuser Europas. 134 Meter hoch, 45 Etagen, knapp 1.000 Wohnungen: Fast 2.000 Menschen aus vielen Nationen wohnen in dem Hochhaus, vom Bürgergeld-Empfänger bis zum Millionär. Ein Drittel der Wohnungen stellt das Kölner Studierendenwerk. Nun hat das Gebäude 50. Geburtstag gefeiert. Unsere Reporterin hat sich von Bewohnern und Bewohnerinnen zeigen lassen, wie sie leben und vor allem, welchen Ausblick sie genießen. „Man schaut ja selber nicht drauf“, sagt Lukas Blattmann, der mit seiner Freundin im 30. Stock lebt.« Es ist auf jeden Fall sehenswert und lohnt sich total. Also solltet ihr die Zeit haben, so zieht euch den Kurzfilm gerne rein:

<https://www.youtube.com/watch?v=H6RTd-l9yCY>

Neben der Empfehlung des Kurzfilms möchten wir diesen Text auch noch nutzen, um Daten und Fakten rund um das Uni-Center hier zu dokumentieren:

Eröffnung: 1973

Bauzeit: Zweieinhalb Jahre

Architekt: Werner Ingendaay

Wohnungen: Streubesitz, Kölner Studierendenwerk

Baukosten (damals): 90.000.000 DM

Höhe: 134m (Mittelturm C)

Platz 3. der höchsten Hochhäuser in Köln. (Platz 1: Kölnturm am MediaPark/Neustadt-Nord, 148m // Platz 2: Colonia-Haus in Köln-Riehl, 147m)

Platz 29 der höchsten Hochhäuser in Deutschland

Anzahl der Aufzüge: 9

Stockwerke: 45

Wohnungen: 968

Jürgen Zeltinger hat mal im Uni-Center gewohnt

Öffnungszeiten Empfangsservice/Rezeption: 24/7

Zwischen 50-60 Nationen leben im Kölner Uni-Center

RAF-Terroristen mieteten während des Deutschen Herbstes im Jahr 1977 eine Wohnung im Uni-Center, und schmiedeten dort die Pläne für die Entführung von Hanns Martin Schleyer.

Im Netz: <https://www.uni-center.de/>



GEGNERVORSTELLUNG

FC Augsburg

Rechtsform: GmbH & Co. KGaA

Gründung: 8. August 1907

Farben: Rot, Grün, Weiß

Mitglieder: 22.700

Stadion: Schwabenstadion

Alte Spielstätte: Rosenaustadion

Kapazität: 30.660

Erfolge: Aufstieg in die 1. Bundesliga 2011/12, Teilnahme Europa League 2015/16

Ewige Bundesligatabelle: Platz 28

Weitere Abteilungen: Frauenmannschaft, Ski- und Bergfreunde des FCA e. V.

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: M-Block, Ulrich-Biesinger-Tribüne

Gruppen: Legio Augusta, Gruppe Fuggerstadt, Concordia Augsburg, Dissidents,

Bündnis aktiver Fans: Szene Fuggerstadt

Dachverband für aktive Fans: Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.

Freundschaften: B-Block Würzburg (Kickers Würzburg), Nordtribüne Lustenau (SC Austria Lustenau)

Rivalitäten: TSV 1860 München, FC Bayern München, SSV Jahn Regensburg, 1. FC Nürnberg, SpVgg Fürth

Spieltagsheft: Supporter News (Legio Augusta)

Fanhilfe: Rot-Grün-Weiße Hilfe

Im Netz: <https://augzburg.original1907.de/> (Info- und Fotoseite Legio Augusta), <https://vimeo.com/original1907> (Videokanal Legio Augusta), <https://ubt-augsburg.de/> (Ulrich-BiesingerTribüne e.V.), <https://vimeo.com/ulrichbiesingertribuene> (Vimeo Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.), <http://rot-gruen-weisse-hilfe.de/> (Fanhilfe FC Augsburg), <https://www.facebook.com/profile.php?id=100068892400559> (Augusta Unida, Antira-Bündnis aus verschiedenen Fanspektren des FCA)

App: Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Kommanditaktionäre: 99,4 %: Hofmann Investoren GmbH -> 45,00 %: Bolt Football Holdings, 30,56 %: Klaus Hofmann, 20,37 %: Project Green GmbH, 4,07 %: Thilo Sautter, 0,6 %: FC Augsburg e. V.

- Komplementär-GmbH: FCA Beteiligungs GmbH -> 100 %: FC Augsburg e. V.

- Als sportliches Highlight der Fuggerstädter kann man mit Sicherheit die Saison 2015/16 bezeichnen. Dort spielte man im Europapokal und überstand die Gruppenphase gegen Athletic Bilbao, FK Partizan Belgrad und dem AZ Alkmaar. In der Runde der letzten 32 war dann gegen den FC Liverpool Feierabend. Ein Video von der Europapokalsaison aus Sicht der aktiven Fanszene findet ihr auf dem Vimeo-Kanal (Original1907) der Legio Augusta.

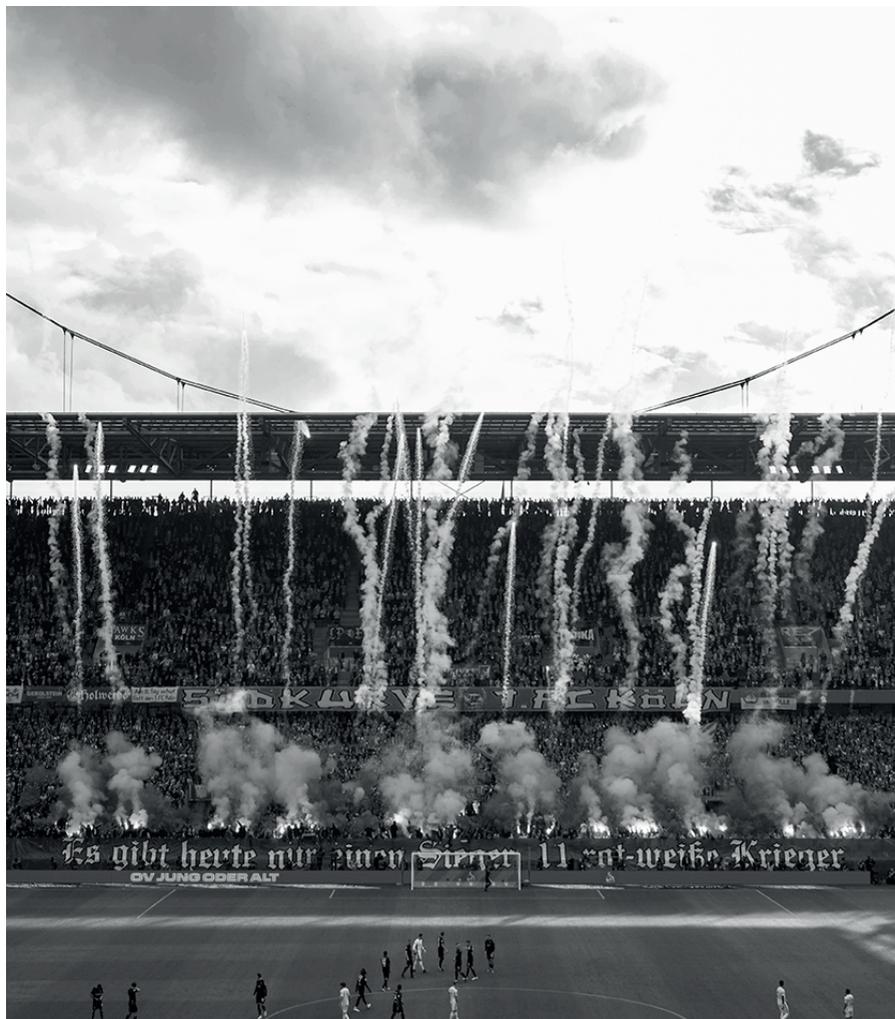
- Im Oktober 2007 verloren die Rude Boys (ehemalige Ultra-Gruppe aus Augsburg) ihre Zaunfahne an Ultras vom 1. FSV Mainz 05. Kurze Zeit später gründete sich die Legio Augusta, welche heute die führende Gruppe in der Ulrich-Biesinger-Tribüne ist. - Mitte der 2000er pflegten die Rude Boys aus Augsburg und der Schwabensturm vom VfB Stuttgart eine kurze Gruppenfreundschaft. Nach Auflösung der Rude Boys und der Neustrukturierung durch die Legio Augusta spielt die Freundschaft in den jeweiligen Szenen jedoch keine Rolle mehr.

- Im September 2015 kamen nach dem Auswärtsspiel in Mönchengladbach zwei Mitglieder der Augsburger Ultra-Szene bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Die Legio Augusta erinnert in regelmäßigen Abständen in Form des „Max & Dani – Gedenkturniers“ und Aktionen im Stadion an die beiden Verstorbenen.

- Im August 2022 wurde den FCA-Ultras vom Verein mitgeteilt, dass es für die Durchführung von Choreografien neue Richtlinien gibt. Die neuen Leitlinien ähneln eher einem bürokratischen Dschungel und es werden neue Hürden für aktive und engagierte Fans gebaut, als es ihnen zu erleichtern. Mehr Infos: <https://augsburg.original1907.de/2022/08/mitteilungzum-heimspiel-gegen-freiburg.html?i=3>

- Wer mehr über die Augsburger Ultra-Szene und den FCA erfahren möchte: Im Kallendresser Kompakt #86 aus dem Jahr 2019 gibt es ein Interview mit der führenden Gruppe Legio Augusta.





CNS

COLONIACS im November 2023

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras